



Antwort zur Anfrage Nr. 1531/2023 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend **Temporäre Einrichtung einer Busspur auf der Rheinstraße (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. *Welche Kosten sind durch die Maßnahme entstanden? Bitte eine Vollkostenrechnung aufstellen, die sämtliche Kosten von der Planung, der Installation über die Organisation bis hin zum Abbau beinhaltet.*

Die Planung und Organisation der Maßnahme erfolgte zu einem wesentlichen Teil durch die Straßenverkehrsbehörde und das fahrRad-Büro. Kosten entstanden für die Maßnahme durch Markierung und Beschilderung, die durch eine externe Firma ausgeführt wurden. Die Kosten hierbei beliefen sich auf rund 24.000 €

2. *Welche Bilanz zieht die Verwaltung aus der Maßnahme?*

Insgesamt bewertet die Verwaltung den Versuch positiv. Beobachtungen, die am 11.08.2023, d.h. an einem der Veranstaltungstage durchgeführt wurden, ergaben, dass die temporären Busspuren insgesamt von ca. 2.100 Radfahrenden (beide Richtungen addiert) genutzt wurden. Diese Summe setzt sich zusammen aus rund 1.000 Radfahrenden, die die Rheinstraße auch außerhalb des ummarkierten Bereichs nutzten, sowie ca. 1.100 Radfahrende, die in Templerstraße ab- bzw. aus ihr in die Rheinstraße einbogen, d.h. das Umleitungsangebot wahrnahmen.

Die Stauzeiten über den gesamten Zeitraum haben sich in engen Grenzen gehalten, siehe hierzu auch die Ausführungen unter 6.

Seitens der Polizei wurden keine Auffälligkeiten oder gar Unfälle verzeichnet. Auch die MVG verzeichnete stadteinwärts durch die geeignete Beeinflussung der Lichtsignalanlagen kurze Fahrzeiten vom Stadtpark zum Höfchen und einen insgesamt problemlosen Verkehrsablauf für die Linienbusse. Lediglich stadtauswärts sei die Einfahrt in die Busspur wiederholt überstaut gewesen, sodass empfohlen wird, die Busspur bereits an der Haltestelle Fischtor beginnen zu lassen.

3. *Sieht die Verwaltung die Kommunikation im Vorfeld der Maßnahme als gelungen an und wie soll die Kommunikation zukünftig bei solchen Verkehrsmaßnahmen verbessert werden?*

Die Verwaltung bedauert, dass die Kommunikation nicht rechtzeitig im Vorfeld der Maßnahme erfolgte. Eine der Ursachen hierfür war der Umstand, dass die bereits umsetzreife ausgearbeitete Maßnahme aufgrund der anhaltend regnerischen Witterung über viele Tage zurückgestellt werden musste und dann direkt nach Wetterbesserung umgesetzt wurde. Aufgrund der Kurzfristigkeit erreichte eine bereits vorbereitete Information die Presse nicht mehr rechtzeitig.

Grundsätzlich ist es geübte Praxis der Verkehrsverwaltung, auf derartige Maßnahmen rechtzeitig hinzuweisen. Angesichts der dargestellten Umstände handelte es sich im vorliegenden Fall um eine Ausnahme.

4. *Wieso wurde die Maßnahme eigenmächtig durchgeführt, ohne sie vorher im Ausschuss oder mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert zu haben?*

Es handelte sich bei der Maßnahme um die Einrichtung einer sicheren und eindeutigen Radumleitung als Umsetzung des Stadtratsauftrags 1347/2022, sodass von einem eigenmächtigen Handeln nicht gesprochen werden kann.

5. *Welche Alternativen wurden geprüft und was waren jeweils die Argumente dafür und dagegen?*

Da die Malakoff-Terrasse wegen der Veranstaltung im Rahmen „Summer in the City“ gesperrt war, stellte die Radumleitung über die Rheinstraße die einzige geeignete Alternative dar. Ohne dieses Umfahungsangebot wäre die touristisch gerade in den Sommerferien sehr beliebte Rheinradroute unterbrochen gewesen.

6. *Welche Auswirkungen hatte die Maßnahme auf den Verkehrsfluss in der Rheinstraße?*

Während des zweiwöchigen Versuchszeitraums konnten in über 300 Stunden Erhebungszeitraum lediglich während 6 Stunden größere Behinderungen des Verkehrsflusses festgestellt werden. Hiervon erstreckt ein beträchtlicher Teil auf den Nachmittag des 12.08.2023, an dem sich mehrere ungünstige Rahmenbedingungen überlagerten (u.a. Sperrung der Schiersteiner Brücke, Theodor-Heuss-Brücke nur eine Fahrspur pro Richtung frei, Pokalspiel in MEWA-Arena mit 30.000 Zuschauern).

In den übrigen Zeiten konnte mittels einer Seitenradarmessung nachgewiesen werden, dass die Fahrgeschwindigkeiten nahe der zulässigen 30 km/h lagen, d.h. kein Stop-and-Go-Verkehr abzuleiten ist.

7. *Wie sehen die zukünftigen Pläne aus, den Fahrradverkehr am Rheinufer während laufender Veranstaltungen umzuleiten?*

Sollten am Rheinufer in der Zukunft wieder Veranstaltungen stattfinden, die ein Befahren der Malakoff-Terrasse unmöglich machen, wird die Verwaltung unter Berücksichtigung der Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge eine ähnlich gelagerte Umfahrung in Erwägung ziehen.

Mainz, 09. Oktober 2023

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Beigeordnete